

## Schätze der Region gehoben

Man kann Dinge von zwei Seiten sehen. Das gilt nicht zuletzt für die Europäische Gemeinschaft. Während Europakritiker vor allem das Bürokratiemonster darin vermuten und Subventionen kritisch gegenüberstehen, gehen andere pragmatische Wege und sehen den Nutzen der Förderung von Gemeinschaftsaufgaben. Dafür werden zwar die Spielregeln seitens der EU festgesetzt, finden aber in der Region ihre Interpretation.

So geschieht Regionalentwicklung. Die Förderung des ländlichen Raums ist erklärtes Ziel der Europäischen Union. Einige Kommunen im Landkreis Darmstadt-Dieburg bilden eine sogenannte Lokale Aktionsgruppe und gehören zur Förderkulisse des EU-Programms LEADER. Damit können diese Kommunen Mittel abrufen. Das eigens dafür eingesetzte Regionalmanagement lädt private wie öffentliche Akteure ein, ihre Projekte im Förderausschuss vorzustellen. Die Projekte müssen zur Strategie der Förderkulisse passen. Das Regionalmanagement berät die Bewerber dahingehend.

Nun wurden sieben der zuletzt geförderten Projekte im Rahmen einer Exkursion besucht. Die 21 Personen-starke Gruppe, bestehend aus Vorstand der Lokalen Aktionsgruppe, Förderausschuss, Arbeitsgemeinschaften und Interessierte haben unter Leitung der Regionalmanager Dorte Meyer-Marquart, Hannes Werner-Busse und Romy Dinsenbacher eine Route quer durch den Landkreis geplant. Ziel war es zu schauen, wie die Gelder vergeben wurden und welche Erfahrungen die Projektträger in der Zwischenzeit gemacht haben. Startpunkt war am Morgen des 24. September das neu eröffnete Café der Bücherinsel in Dieburg. Mit dem Ausbau wurde gleichzeitig eine Nachfolgeregelung der beliebten Buchhandlung eingeleitet und ein weiterer Arbeitsplatz geschaffen. Beim Besuch wurde deutlich, dass mit der Neugestaltung und Neunutzung ein wichtiger Beitrag zur Belebung der Innenstadt von Dieburg geleistet wird.

Nachfolgeregelung war auch das Stichwort für das Hotel Charlottenhof, ehemals Schneckenschröder. Dem ehemaligen Ausflugsrestaurant drohte das Aus. Bis dem Jungunternehmer Hentschel der Gedanke kam, seine benachbarten Cobe-Rinder dort zu vermarkten. Mit viel Mut wurde mit der Innenrenovierung der Hotelzimmer begonnen und das Restaurant auf Stand gebracht. Seit Beginn des Jahres 2019 ist nun neues Leben an der Ausfallstraße nach Messel eingezogen, ganz in der Nähe zum Weltkulturerbe Grube Messel. Ohne EU-Mittel wäre ein weiterer Standort in der Gastronomie verloren gegangen.

Ein weiteres Hotelprojekt stand in Langstadt auf der Liste der Besuche. Hier hat Tobias Metzler vor ein paar Jahren den Betrieb des "Landhotel Zur Bretzel", der seit 160 Jahren im Familienbesitz ist, übernommen. Als die Eltern älter wurden, stellte sich die Frage nach dem Weiter. Weil ihm "die Bretzel" am Herzen lag, kehrte Metzler zurück, machte eine weitere Ausbildung und ein Studium in Betriebswirtschaft und wechselte das Konzept vom Gasthaus

zum Hotel. Grund war die vergebliche Suche nach mehreren Köchen - eines der großen Probleme im Gastronomiebereich. "Wir sind bewusst den Weg zum Hotel gegangen, denn das ist für uns als Familie leistbar", sagt Tobias Metzler. Der Ausbau weiterer Hotelzimmer wurde durch EU-Mittel gefördert. Und es lohnt sich. Längst gehört Langstadt zum Einzugsbereich des Rhein-Main-Gebiets und liegt touristisch gut zwischen Odenwald und Main.

Auch das Hofgut Habitzheim hat wiederholt von Mitteln aus LEADER und der Dorfentwicklung profitiert. Inzwischen ist hier ein Gesundheitszentrum in der historischen Anlage entstanden, das seines Gleichen sucht. Denn Ärztemangel ist seit längerem auch im Landkreis Darmstadt-Dieburg ein großes Thema. Der Umbau der denkmalgeschützten Scheune zu Praxen und Therapieräumen ist gelungen. Inzwischen teilen sich 23 Mieterinnen und Mieter Warteräume und Umfeld. Die rührige Familie Heeremann denkt aber weiter und hat die autofreie Gestaltung des Innenhofs vor Augen, ein Café soll Anziehungspunkt für Gäste und Patienten werden, eine weitere ehemalige Stallung können für Events und Hochzeiten gemietet werden. Auch zwei Ferienwohnungen gehören zum Areal in Habitzheim. Das Hofgut strahlt mit all seinen Angeboten und Möglichkeiten große Offenheit ins Dorf aus.

Eine andere Hofanlage findet sich in Rodau bei Groß-Bieberau. Dort wurden Stallungen des "Merzhofes" zu einem Seminarraum umgestaltet, den die Nachfahren der Familie Merz aus Groß-Bieberau vor allem der Polytechnischen Gesellschaft und der Goethe Universität, beide mit Sitz in Frankfurt, zur Verfügung stellen will. Die Schönheit der Landschaft wird in das Bildungskonzept eingepplant.

Szenenwechsel: Auf dem Munitionslagergelände in Münster-Breitfeld erwartet die Besucher ein riesiges Waldgelände mit viel Geschichte. Schon die Wehrmacht hatte hier ein Übungsfeld und Munitionslager errichtet. Nach dem Krieg nutzte die US-Army das Gelände samt ihrer Bunker. Große Teile des Geländes sind nicht begehbar. Nun kommt die Natur zurück und erobert sie Stück für Stück. Eine hohe Biodiversität ist inzwischen zu verzeichnen, die Deutsche Bahn nutzt die Konversionsfläche zum Ausgleich von Baumaßnahmen, die die Natur an anderer Stelle beeinträchtigen. Dennoch ist die Unterhaltung für die Kommune schwierig, weil gefährlich. So wurde ein Nutzungskonzept mit Wisenten und Przewalskipferden entwickelt, die künftig über eine geplante Anhöhe beobachtet werden können. In Bunkern sollen derweil Ausstellungen zum einen über die Geschichte der militärischen Nutzung des Geländes sowie über das Fortschreiten von Flora und Fauna Einzug halten. Ein Wanderweg, der um das eingezäunte Gelände führt, kann für Themenwanderungen genutzt werden. Die Umsetzung soll bis etwa 2021 erfolgen.

Das letzte der besuchten Projekte befindet sich in Asbach, einem Ortsteil von Modau. Hier konnte mithilfe von LEADER-Mitteln ein kleiner Dorfladen erhalten werden, der von Klienten der REAS GmbH mitgeführt wird. Der Erhalt dieses Dorfladens ist zum einen für die Bewohner des Dorfes wichtig, die nicht mehr mobil sind, zum anderen für die Bewohner der REAS, die nicht zuletzt hier einen Arbeitsplatz finden.

Am Ende des Tages war der Exkursionsgruppe deutlich, dass die Förderungen auf fruchtbaren Boden gefallen waren. Viele Schätze in der Region konnten dadurch gehoben werden.



Exkursionsteilnehmer der LEADER-Region Darmstadt-Dieburg informieren sich vor Ort über die geförderten Projekte – hier auf dem Merzhof in Rodau.

26.09.219

Annette Claar-Kreh, Mitglied des Vorstandes und Regionalmanagement